



bachschen, bey Namur, bey Königslutter, und im  
Hannoverschen soll man ebenfalls einen dergleichen  
Tuffstein antreffen, und in Sachsen sind durch die  
preißwürdigen Bemühungen der dritten Classe einer  
löblichen Leipziger. öconomischen Gesellschaft, bey  
Schleiß, Langensalze und Leipzig, Cementserden und  
Tuffsteine entdeckt worden, deren Güte zu unter-  
suchen, sie noch gegenwärtig beschäftigt. Bey Ana-  
dernach soll mehrgedachter Tuffstein 25 bis 30 Schue  
unter der Dammerde liegen, und der Boden, wo er  
bricht, lehmigt mit gelbröthlichen Kieselsande an ver-  
schiedenen Orten gemischt seyn, überhaupt aber in  
einer Mächtigkeit von 10 bis 15 Schuen hoch sich zeigen,  
und in der Grube so feste seyn, daß er mit Keilen und  
schweren Schlegeln müsse gewonnen werden. Je länger  
derselbe auf den Gruben zu Tage lieget, je mehr soll er  
an Festigkeit gewinnen und an Schwere verlieren. An  
vielen Stellen soll er ganz unter Wasser stehen, und die  
Gegend bey Gräß und Pleid etwas brüchig seyn. Es  
erhalten demnach die Holländer das bey dem Wasserbaue  
ihnen unentbehrliche Materiale von den Deutschen, und  
lassen sich dasselbe in ganzen Stücken den Rhein herab zu  
Schiffe nach Dordrecht und Rotterdam bringen, wo die